

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshof, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Walbert, Dhl, Kupferberg, Radepornwald, Breiterfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beilitz, Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 204

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 84 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto.

Halver
Dienstag, den 1. September

Erscheint: wöchentlich 6 mal
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1931

Vor Winterstürmen

Wie kommen wir durch den Winter?

Der Reichsarbeitsminister über Arbeitslosenhilfe.

Auf dem Kongress der Freien Gewerkschaften in Frankfurt am Main führte Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald u. a. aus: Das Verhältnis Ihrer Bewegung zum Reichsarbeitsministerium war seit seinem Bestehen nicht immer ein sehr freundliches. Wir stehen gegenwärtig in der größten Krise seit den napoleonischen Kriegen. Daß in einer solchen Periode die Gewerkschaften mehr wollen, als die Regierenden durchführen können, liegt auf der Hand.

Neben Staat und Wirtschaft steht gegenwärtig auch die deutsche Sozialpolitik vor der größten Krise seit ihrem Bestehen. Sie stehen als Arbeiterbewegung in der nächsten Zeit vor drei großen Fragen:

1. Was muß seitens der Welt, und was kann seitens Deutschlands geschehen zur endlichen Befriedung Europas?
2. Wie retten wir die Lebensbestände des demokratischen Staates über die gegenwärtige große Krise hinweg?
3. Wie bringen wir die Arbeitslosen über den nächsten Winter?

Deutschland ist das größte Ausfuhrland Europas und nebst Amerika das größte Ausfuhrland der Welt. Ein solches Land kann weder durch Wirtschaftskrisen noch in einem unbefriedigten Europa sein Arbeitslosenproblem bewältigen. Gegenwärtig ist es notwendig zu schaffen, die erste Aufgabe, an der gearbeitet werden muß.

Die erste Aufgabe der nächsten Monate besteht darin, wie bei knapper Geld- und Devisenbasis die Wirtschaft aufrecht erhalten und ihr wenn auch nur ein langsamer Antriebs gegeben werden kann.

Ich habe der Lohnfrage nie eine große Bedeutung beigemessen. Die Auffassung, die in dem Sturm auf die Löhne und Gehälter das Allheilmittel für die Gesundung der deutschen Wirtschaft ansieht, lehne ich nachdrücklich ab.

Neben der Sozialversicherung ist noch immer das Schlichtungswesen

stark umstritten. Ein Verzicht auf die staatliche Schlichtung scheint mir ausgeschlossen. Gerade in Krisenzeiten scheint mir ein staatlicher Schutz der Lohn- und Gehaltsempfänger nach wie vor unentbehrlich. Eine gesetzliche Änderung des Schlichtungswesens ist zurzeit nicht beabsichtigt. Sehr ungünstig sieht es gegenwärtig aus.

die gesetzliche Sozialversicherung.

Ich rechne damit, daß sie 1932 ohne die Arbeitslosenversicherung 1-1,25 Milliarden Mark weniger Einnahmen haben wird als 1929. Ob mit den bisherigen Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung und mit der jetzt geltenden Krisensteuer die Arbeitslosen über den nächsten Winter hinweggebracht werden können, ist noch zweifelhaft. Wenn aber schon jetzt 20 Prozent des Grundlohnes an Beiträgen zur Sozialversicherung und zur Krisensteuer erhoben werden, wenn die Steuerquellen fast alle bis auf den letzten Grund ausgeschöpft sind, wenn wir um eine Deflation- oder Redeflationpolitik nicht herumkommen, da fragt sich der Arbeitsminister:

Wie sollen die 4 Milliarden Mark, die die alte Sozialversicherung jährlich kostet, wie sollen weiterhin die 3,50 Milliarden Mark, die notwendig sind zur Erhaltung der Arbeitslosen, aufgebracht werden? Der Arbeitsminister soll für die gesamte Sozialversicherung etwa dreifach so viel Mittel beschaffen, als die Jahreseinnahmen aller ihrer Verbände ausmachen.

Solange die Regierung am Ruder ist, wird für die Arbeitslosen das denkbar Mögliche geschehen und wird der Kern der deutschen Sozialversicherung erhalten werden.

Die Arbeitszeitfrage

greift tief in den deutschen Wirtschafts- und Kreditaufbau ein. Deutschland wird im Hinblick auf seine Gold- und Devisenbasis seine Ausfuhr stärker forcieren müssen. Die 40-Stunden-Arbeitswoche bedeutet aber für viele Betriebe eine ins

Gewicht fallende Erhöhung der Selbstkosten und damit eine Erschwerung der Ausfuhr. Andererseits gibt es sicher Fälle, in denen die Verkürzung der Arbeitszeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Wirtschaftlichkeit möglich ist. Und damit komme ich zu der Frage:

Wie bringen wir die Arbeitslosen über den nächsten Winter?

Zuverlässige Ziffern über den demnächstigen Umfang der Arbeitslosigkeit zu nennen, ist sehr schwer. Im letzten Jahre sind der deutschen Wirtschaft durch Zurückziehung kurzfristiger Auslandsdarlehen, durch Reparationen, an Zinsen für lang- und kurzfristige Auslandsschulden und durch Kapitalsucht sechs bis sieben Milliarden Mark entzogen worden. Trotzdem ist von März bis Mitte Juli die Arbeitslosigkeit in Deutschland ständig zurückgegangen. Die deutsche Wirtschaft hat also eine größere Widerstandskraft gezeigt, als angenommen worden war.

Ich rechne damit, daß wir bis 31. März 1932 durch Arbeitslosenversicherung Reich und Gemeinden zwei Milliarden für die Arbeitslosen werden aufbringen müssen.

1. Inwieweit Arbeitszeitverkürzungen ohne starke Gefährdung der Ausfuhr durchgeführt werden können.
2. Inwieweit periodische Auswechslungen einzelner Belegschaftsmitglieder mit Arbeitslosen möglich sind, um die Last der Arbeitslosigkeit gleichmäßiger zu verteilen, ohne daß dadurch allerdings die Wirtschaftlichkeit der Betriebe gestört oder eine Vermehrung der Kosten der Arbeitslosenversicherung herbeigeführt werden dürfte.
3. Inwieweit eine noch stärkere Betreuung der jugendlichen Arbeitslosen möglich ist.
4. Ob in den größeren Städten Volkshäuser einzurichten sind.
5. Inwieweit eine Naturalverpflegung zur Einführung gelangen kann.

Von den zwei Milliarden Mark für die Arbeitslosen, die bis 31. März 1932 verfügbar sein müssen, dürften ungefähr 500 Millionen Mark an Mieten verausgabt und die restlichen 1500 Millionen Mark zu 80 Prozent für Lebensmittel und Rohstoffe benötigt werden. Gegenwärtig steht die Sache so, daß der Verbraucher häufig doppelt soviel für Lebensmittel bezahlt, als der Erzeuger erhält.

Diese Praxis kann im nächsten Winter gegenüber den Arbeitslosen nicht durchgehalten werden. Die Städte werden Vorkehrungen treffen müssen, wonach für die Arbeitslosen die Gegenstände des täglichen Bedarfs zu verbilligten Preisen erhältlich sind. Das deutsche Volk müßte sich schämen, wenn es sich nicht die Kraft zur Bewältigung des nächsten Winters zutraute.

Wir haben schon schlimmere Zeiten überstanden. Es ist nicht wahr, daß in Deutschland alles düster ist. Wir besitzen einen guten Produktionsapparat. Das deutsche Volk zählt nach wie vor zu den fleißigsten und arbeitssamsten Völkern der Welt. Deutschland besitzt eine hochdisziplinierte Arbeiterkraft, die gewillt ist, auch größte Opfer zu bringen, wenn sie sieht, daß alle Volksgenossen sich daran beteiligen.

Das Winternotprogramm.

Noch keine Entscheidung der Reichsregierung.

Der Wirtschaftsausschuß des Reichs-Kabinetts wird in dieser Woche die Beratungen über das wirtschaftliche und finanzielle Winterprogramm fortsetzen. Wie dieses Programm aussehen wird, läßt sich zur Stunde noch nicht sagen, da die entscheidenden Beratungen, die die verschiedenen Pläne kabinettreif machen sollen, noch nicht abgeschlossen sind. Aus diesem Grunde müssen auch die Gerüchte, die bereits von einer Erhöhung der Umsatzsteuer bzw. einer Senkung der Hauszinssteuer und von anderen Dingen wissen wollen, zurzeit noch als durchaus verfrüht bzw. den Tatsachen nicht entsprechend bezeichnet werden. Was die Frage der Vankenaufsicht angeht, so dürfte dem Reiner-Ausschuß bereits in Kürze ein Referentenentwurf zugestellt werden, über den dann endgültig Beschluß gefaßt wird.

Wieder in Genf

Genfer Gespräche.

In den bevorstehenden Besprechungen zwischen Briand und Dr. Curtius, die infolge des verspäteten Eintreffens Briands erst nach Beginn der Vollversammlung stattfinden können, wird, wie von unterrichteter Seite verlautet, auch der Gedanke der Bildung eines deutsch-französischen Ausschusses erörtert werden, in dem der gesamte Komplex der wirtschaftlichen Annäherung und Zollangleichung zwischen Deutschland und Frankreich behandelt werden soll. Die Genfer Besprechungen über diese Frage, die bereits während des Pariser Besuchs des Reichskanzlers von französischer Seite zur Sprache gebracht war, solle die Vorbereitung für die weitere Erörterung dieses Planes anlässlich des Besuchs Lavals in Berlin bilden. Man nimmt an, daß dieser Ausschuß sich von französischer Seite im wesentlichen auf das Comité des forges, das ungefähr dem Reichsverband der Deutschen Industrie entspricht, stützen wird, an dem von deutscher Seite auch wirtschaftliche Sachverständige teilnehmen werden. Bei den in einem derartigen Ausschuß zur Verhandlung gelangenden Fragen könnte es sich natürlich nur um eine Vorbereitung der weiteren Gestaltung der deutsch-französischen wirtschaftlichen Verhältnisse auf lange Sicht handeln.

Wie weit das internationale Schulden- und Reparationsproblem während der Genfer Tagung behandelt werden wird, erscheint noch ungeklärt. In

unterrichteten Kreisen herrscht jedoch die Auffassung vor, daß die Reparationsfrage gegenwärtig Gegenstand der Prüfung der einzelnen Regierungen bildet und daher eine Erörterung im Rahmen des Völkerbundes nicht in Frage kommt. Eine Handhabe für die Erörterung der internationalen Schulden- und Reparationsfrage während der Verhandlungen der Europakommission liegt jedoch insofern vor, als der Bericht des Tribunausschusses der Europakommission mehrfach auf das internationale Schulden- und Reparationsproblem als eine der Ursachen der Weltwirtschaftskrise hinweist.

Zurückstellung der Zollunion?

Einmütigkeit zwischen Deutschland und Österreich.

Im Zusammenhang mit den seit einigen Tagen von französischer Seite verbreiteten Gerüchten über einen angeblichen Verzicht Österreichs auf die Zollunion wird in unterrichteten Kreisen in Berlin nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß zwischen der deutschen und der österreichischen Abordnung in Genf völlige Einmütigkeit über diese Frage herrsche. Die weitere Entwicklung wird nach Berliner Auffassung in der Richtung der Äußerungen liegen, die Reichskanzler Brüning vor einigen Tagen gegenüber dem Vertreter einer amerikanischen Nachrichtenagentur abgegeben hat. Brüning hat in dieser Unterredung wörtlich folgendes ausgeführt: „Wenn das Haager Urteil für uns günstig ausfällt, so wird die Welt erkennen, daß Deutschland das

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Reichsarbeitsminister Stegerwald sprach auf der Gewerkschaftstagung in Frankfurt am Main über die Notmaßnahmen für den kommenden Winter.

* Der 14. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands wurde in Frankfurt am Main eröffnet.

* Durch ein schweres Erdbeben in Beludschistan wurden 30 Personen getötet und 100 verletzt.

Weltproblem der Zölle der Lösung einen Schritt näher brachte. Nachdem Deutschland seine Bereitschaft erklärt hat, mit anderen Ländern über ähnliche Zollunionen zu verhandeln, würden wir dann erwarten, daß uns die anderen Regierungen eine konstruktive Lösung vorschlagen.

In unterrichteten Genfer Kreisen soll sich der Eindruck verstärken, daß in Genf versucht werden wird, den Zollunionsplan in die Vorschläge auf eine wirtschaftliche Einigung und Zollangleichung Europas einzugliedern, die in allen Einzelheiten in dem bereits bekannten Plan des wirtschaftlichen Ausschusses des Europa-Ausschusses behandelt werden. Praktisch würde das eine vorläufige Zurückstellung des deutsch-österreichischen Zollunionsplanes bedeuten.

Tagungswoche in Genf.

Mitten in der schwersten Wirtschaftskrise steht die Welt, steht besonders Europa; die Konferenzen der Finanz- und Wirtschaftssachverständigen drängen sich und dabei ist zum mindesten reifendes Erkenntnis und guter Wille zu spüren, die freilich über gewisse politische Hemmungen und Hemmnisse noch nicht unbedingt siegen können. Fast noch zahlreicher sind die persönlichen Zusammentreffen der Staatsleiter, die sich von den verantwortlichen Ressortministern begleiten lassen und dann solche „Besuche“ wieder zu kleinen — oder wie in London — zu größeren Konferenzen werden lassen. Auch die „hohe Politik“ hat viel zu tun; allerdings steht sie dabei fast überall unter den Hemmnissen, die die Schwierigkeiten wirtschaftlich-finanzieller Art im eigenen Lande den Politikern auferlegt. Daß Frankreich hier eine Ausnahme bildet, macht die Stärke seiner Position in Genf aus. Zunächst beim Völkerbundrat, der zu seiner Septembertagung zusammengetreten ist, dann im Europa-Ausschuß und schließlich auf der Sitzung des Völkerbundes selbst.

Vor dem Hintergrund jener Konferenzen der politischen und wirtschaftlichen Vertreter von Großmächten wirkt heute diese Völkerbundversammlung an den Gestaden des Genfer Sees fast nicht mehr zeitgemäß. Dr. Brüning hat nur Tatsächliches festgestellt, als er neulich zu dem Vertreter eines amerikanischen Blattes äußerte, er halte „zur Lösung der gewaltigen internationalen Probleme Besprechungen zwischen den leitenden Staatsmännern unter den gegenwärtigen Umständen für erfolgversprechender als Verhandlungen im Rahmen des Völkerbundes“. Um aber die Gefühle des stark an „Weltungstriebe“ leidenden Genfer Apparates und der hinter ihm stehenden französischen Regierung mitamt ihren „Ver-einigten Staaten Europas“ zu schonen, hat der Reichskanzler gleich noch hinzugefügt, daß der Völkerbund „einen beruhigenden Einfluß ausüben könne“. Das wäre nicht gerade viel, — aber zu mehr ist er auch kaum fähig! Denn „unter den gegenwärtigen Umständen“ zeigt sich die Verfehltheit der Struktur dieses Völkerbundes besonders darin, daß die Vertreter derjenigen Nation, die „bei der Lösung der gewaltigen internationalen Probleme“ vor allem mitzuwirken hat und dabei auch schwerste und energische Arbeit leistete, nämlich die Vertreter in Amerika, in Genf offiziell gar nicht vorhanden sind. Seit der letzten Tagung des Völkerbundes hat sich aber insofern ein völliger Umbruch in der Haltung der Vereinigten Staaten den europäischen Problemen gegenüber vollzogen, als Washington direkt und offiziell in diesen Wirrjall hineingegriffen hat. Ohne dabei aber auch nur einen Augenblick nach Genf hinüberzusehen oder sich um den Völkerbund usw. irgendwie zu kümmern. Und praktisch von ebenso großer Bedeutungslage war, was in ziemlich unbeachteter Arbeit — besser gesagt: in Diskussionsreden — die drei Unterausschüsse und ihre Hauptkommission zusammenbrachten, die vom „Europaausschuß“ in seiner redaktionellen Mitwirkung eingesetzt waren und deren Berichte jetzt wieder behandelt werden sollen.

So wird Genf wohl noch stärker als bisher der o-r-a-torische Zummelpfad der „Kleinen“ werden, die ja in den Konferenzen der leitenden Staatsmänner ihrer „größeren“ und großen Nachbarn stark vernachlässigt wurden. Wie im griechischen Schauspiel bilden sie auf den Genfer Tagungen sozusagen den „Chor“ hinter den wirklichen Akteuren. Aber ganz bedeutungslos sind sie doch nicht; das haben wir Deutsche auf der letzten Sitzung des Völkerbundes im Mai unangenehm genug empfunden. Nicht, daß sie selbst eine Rolle spielen, aber sie werden als Spieler vorgeführt. Und ebenförmig bedeutungslos ist das Programm, das der Ratstagung vorliegt und auf dem vor allem ja auch die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz für den Februar kommenden Jahres steht. Was eben von der Behandlung wirtschaftlich-finanzieller Fragen durch Staatsmännertagungen gesagt wurde, gilt womöglich noch mehr für dieses eminent politische Problem, das außerdem infolge der englischen Krise wieder einmal ein ganz verändertes Gesicht erhalten hat.

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schaltsmühler General-Anzeiger“.

Das Reich der Frau.

Was ist beim Einkauf der Winterkartoffeln zu beachten?

Ehe man zum Einkauf des Wintervorrats an Kartoffeln schreitet, fordere man bei verschiedenen Händlern von verschiedenen Sorten Kostproben ein, die man recht sorgsam kocht und prüft. Und zwar genügt es nicht, daß man sie entweder nur im geschälten oder ungeschälten Zustande kocht, sondern in beiden Formen, weil sehr oft ungeschälte Proben tadellos ausfallen und den Fehler der Kartoffel, in geschältem Zustande leicht in Mus zu zerfallen, verbergen, während wiederum geschälte Kartoffeln, die bei ungeschältem gekochten vortommen Fehler, wie: Fleckenbildung, Entfärbungen und unangenehmen Geruch, nicht erkennen lassen. Eine gute Kartoffel muß durch und durch mehlig und weiß sein und darf nicht ungleich kochen, so daß also z. B. die Außenseite mehlig und weiß ist, während in der Mitte gläserne und harte Stellen vorkommen. Derartige Fehler weisen nur minderwertige Kartoffelsorten auf. Ferner muß man sehr genau darauf achten, nur völlig reife Kartoffeln zu kaufen, die man an den Grübchen, den sogenannten Keimstellen erkennen kann. Diese dürfen weder in zu großer Zahl, noch in zu großer Tiefe vorhanden sein, sonst geht beim Schalen solcher Kartoffel zuviel Fleisch verloren. Narbige, runzlige, sich well und weich anfassende Kartoffeln erlöse man niemals und weise auch solche zurück, die beim Schalen grüne oder braune Flecken oder Streifen bekommen. Ebenso beachte man den Geruch der rohen Kartoffel und den, den sie beim Kochen ausströmt. Ist er unangenehm, so kaufe man diese Kartoffel nicht, denn dieser Nebelstand würde sich während der Lagerung nur noch steigern und auch den Geschmack mehr und mehr beeinflussen. Auch die Schale der Kartoffel gibt wichtige Anhaltspunkte in bezug auf ihre Güte. Je dünner und gleichmäßiger sie ist, desto feiner wird die Sorte sein. Dickschalige und scheckige Kartoffeln sind niemals fein im Geschmack und auch nicht sparsam im Verbrauch. Bei der Aufbewahrung der Kartoffeln muß man auch verschiedenes beachten. Zuerst muß der Aufbewahrungsraum trocken und frostfrei sein. Sodann sollen die Kartoffeln nicht zu dicht übereinander liegen, da sie sonst leicht einen dumpfigen Geschmack annehmen und leichter keimen. Die Kartoffelhorde, die man neuerdings dafür verwendet, haben sich sehr bewährt. Hier liegen die Kartoffeln auf Latten, in dünner Schicht, so daß die Luft sie von oben bis unten bestreichen kann. Bei dieser Art der Aufbewahrung ist die Kontrolle über den Verbrauch und die Beschaffenheit der Kartoffeln bedeutend erleichtert, und die Ausgabe für diese praktischen Geräte, auf denen man auch Obst lagern kann, macht sich bald bezahlt. M. Gr.

Küche und Haus.

Reicher Heringssegen.

In diesem Jahre haben sich die Heringschwärme früher als sonst eingestellt. Die Monate August, September und Oktober sind die Hochsaison der Heringe. Bisher sind vorzügliche Heringsfangergebnisse zu verzeichnen. Der geraucherte Hering ist bekanntlich der Bückling. Die auf den Markt kommenden deutschen Bücklinge sind wie selten vorher in diesem Jahre in der Qualität. Sie sind auch preiswert. Die guten Fänge an deutschen Heringsen und die hieraus hergestellten Qualitätsbücklinge kommen wie ein Geschenk in unserer gegenwärtigen schweren Wirtschaftslage, wo jeder mit dem Pfennig rechnen muß. Neben dem Vorzug der Billigkeit stellt der Bückling eine Delikatesse und ein hervorragend gesundes Nahrungsmittel dar. Im Bückling finden wir Vitamine, Eiweiß, Jod und Phosphor. Auch den Kindern soll man Bücklinge als vitamin-

Seiten gelbbraun. Auch in gutem Speisefett gebraten, sind sie sehr schmackhaft. Man serviert sie recht heiß und gibt Petersilienkartoffeln, Kartoffelsalat oder Sauerkohl dazu.

Bratheringe, sauer oder mariniert. Die Heringe werden nach obiger Vorschrift in gutem Speisefett gebraten. Alsdann legt man auf den Boden eines Geschirrs Lorbeerblätter, ganzen Pfeffer, Gewürzkörner, geschnittene Zitronenschale und Kapern, legt die erkalten Heringe, den Bauch nach unten, so dicht wie möglich nebeneinander ins Gefäß, dann wieder eine Lage obiger Gewürze und wieder Heringe, bis sie sämtlich verpackt sind. Nun nimmt man guten Weinessig, vermischt diesen mit so viel abgekochtem Wasser, bis er die richtige Schärfe hat, und gießt ihn erkalte über die Heringe. Nach Belieben kann man auch statt des Wassers Wein nehmen, doch muß dieser ebenfalls abgekocht werden, der Essig dagegen darf nicht gekocht werden. Man kann auch Zwiebelscheiben mit zum Marinieren einlegen. Beim Anrichten gibt man etwas von der Marinade auf den Hering, gießt auch etwas Provençeröl darauf und garniert die Schüssel mit Scheiben von sauren Gurken, Pfeffergurken und Zitronen.

Frische oder grüne Heringe, mariniert auf Straßsunder Art. Nachdem man die Heringe gesäubert und mehrmals gewaschen hat, legt man sie in ein irdenes Gefäß und übergießt sie mit gutem Küchenessig, in dem sie 24 Stunden liegen bleiben. Dann nimmt man sie heraus und packt sie in einen Steintopf, wobei man geschnittene Zwiebeln, Gewürzkörner und Lorbeerblätter einschichtet. Man stellt sie verdeckt an einen kühlen Ort; in 5 bis 6 Tagen sind sie speisefertig. — Wenn man sie in Blechdosen schichtet und diese zusetzt, so halten sich die Heringe wochenlang.

Salzhering zum Servieren vorzubereiten. Den Matjeshering, der nur wenig gesalzen ist, wäscht man meist nur ab, doch wird er fester und schmackhafter, wenn man ihn nach dem Abwaschen noch $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde in frisches Wasser legt. Man schneidet am Bauch einen schmalen Streifen ab, reinigt ihn sauber, entfernt die Augen und die Kiemen samt den Kiemenbedeckeln und macht auf beiden Seiten unterhalb des Rückens einen Längsschnitt in die Haut. Alsdann schneidet man den Hering, ohne die Haut abzugeben, in zierliche Stücke und garniert die Schüssel mit grüner Petersilie. Anders Salzhering behandelt man ebenso, doch muß derselbe 12 bis 15 Stunden wässern, wobei man das Wasser mehrmals erneuern muß. Ehe man ihn in Stücke schneidet, zieht man von den Seiten nach dem Bauch herunter vorsichtig die Haut ab. Man richtet den Hering auf einer länglichen Schüssel an und gibt ihn als Beilage zu grünen Bohnen oder mit frischer Butter zu Kartoffeln in der Schale.

Heringe sauer oder mariniert. Nachdem man die Salzheringe gesäubert und gewässert hat, ohne sie jedoch in Stücke zu schneiden, mariniert man sie wie die Bratheringe.

Aufgerollte Heringe, Rouladen von Hering oder Roulmöpfe. Man verwendet hierzu am besten milchfarbene Heringe und wässert sie 12 bis 24 Stunden, wobei man das Wasser mehrmals erneuert. Um sie recht zart zu haben, kann man sie auch die letzten paar Stunden in Milch legen. Alsdann schneidet man den Bauch ab, säubert sie im Innern, zieht die Haut ab und spaltet sie der Länge nach, wobei man die Gräten entfernt. Nun bestreicht man jeden Teil mit feinem Öl und Mostisch, belegt ihn mit Kapern, fein geschnittenen Schalotten und Meerrettich, bestreut ihn mit gestoßenem Pfeffer und rollt ihn zusammen, indem man das Ende mit einer Holzspitze befestigt. Hierauf haßt man die Milch der Heringe, vermischt sie mit gutem Öl und feinem Weinessig und gießt die Mischung über die Heringe, worin sie einige Tage stehen müssen. — An Stelle der Schalotten kann man auch Zwiebeln nehmen und Kapern und den Mostisch fortlassen; stattdessen streut man dann aber etwas weiße Senfkörner über die Heringe.

Heringstarkoffeln oder Prinzesskartoffeln. 1 Kilogramm Kartoffeln werden in der Schale gekocht. Ein gut gewässertes Hering wird gehäutet, entgrätet und feingewiegt. Dann läßt man im Siegel 2 Eßlöffel Butter zergehen, rührt darin 1 Eßlöffel Mehl hellbraun, gibt den gewiegt Hering hinein und läßt ihn darin durchschwenken. Hierauf gießt man $\frac{1}{4}$ Liter Milch und 4 Liter gute Bouillon dazu und läßt die Sauce klar und sämig kochen, gibt die heißen Kartoffelscheiben hinein und kocht sie auf. Zuletzt schmeckt man die Kartoffeln mit Salz und Pfeffer ab.

Gesundheitspflege.

Erst Abhärtung durch Luft, dann durch Wasser! Vorsicht vor Uebertreibungen im Kindesalter.

Es ist kaum möglich, allgemein gültige Vorschriften für eine zweckmäßige Abhärtung festzustellen. Ueber den Beginn mit Abhärtungen im Kindesalter gehen die Meinungen der Aerzte stark auseinander, nur darin sind wohl alle vernünftigen Aerzte einig, daß das Säuglingsalter mit Abhärtungen aller Art zu verschonen ist; auch darin, daß im Kindesalter stets nur milde Wasseranwendungen in Gebrauch kommen dürfen. Kinder soll man ja nicht durch zu kalte oder zu kräftige (drastische) Abhärtungsverfahren schreden und topfchen machen, denn die Angst, die ein Kind vor solchem Vorgehen einmal befallen hat, ist kaum mehr zu bannen, und gesteigerte Erregbarkeit und nervöse Unruhe sowie Appetitlosigkeit und Schlafstörung sind häufig die Folgen einer falschen Abhärtungsmethode. Eine besonders schlechte und unter Umständen nicht mehr gut zu machenden Schaden anrichtende Methode der Abhärtung ist das Verfahren, ein im warmen Bade sitzendes Kind „zwecks Abhärtung“ mit einer eiskalten Uebergießung aus einem Kübel zu überraschen; mit einer solchen unsinnigen Art wird viel mehr Unheil angestellt als Nutzen gestiftet. Die Abhärtung ist in erster Linie durch Gewöhnung an verschiedene Arten der kalten Wasseranwendung zu erzielen.

Die Abhärtung durch Luft besteht zuerst in Gewöhnung an die Luft im Zimmer durch zeitweiliges Bloßliegen im Bett, durch zeitweiliges Barfuß- oder Nacktlaufen vor dem Schlafengehen, durch Schlafen bei offenem Fenster im Sommer und an schönen Tagen; hernach gewissermaßen als zweitem Grade der Luftabhärtung in Gewöhnung an die Luft im Freien, indem man die Kinder täglich ins Freie bringt und sie im Sommer barfuß laufen und zeitweilig Luft- und Sonnenbäder vorsichtig nehmen läßt.

Die Abhärtung durch Wasser geschieht am besten mittels Abwaschungen am Morgen; doch soll man mit solchen kühlen Waschungen des ganzen Körpers nicht vor Ende des vierten Lebensjahres anfangen. Und zwar beginnt man mit sogenanntem überstandenen, das ist Wasser von Zimmertemperatur, das man über Nacht im Zimmer hat stehen lassen und das etwa 18, 20 bis 22 Grad Celsius (gleich 14, 16 bis 18 Grad Reaumur) mißt; einige Tage lang wäscht man nur einen Körperteil (Arme), dann fügt man je nach ein paar Tagen andere Körperteile (Brust, Bauch, Beine und zum Schluß den Rücken) zu, bis der ganze Körper erreicht ist. Nachher nimmt man das Wasser immer kühler, bis man beim naturkalten Brunnen- oder Quellwasser angelangt ist. Nach der kalten Abwaschung ist die Haut warm und trocken zu reiben. Das ist sehr wichtig. Beginnen darf man eine Abhärtungskur nur in der warmen Jahreszeit.

Haustierzucht und -Pflege.

Wie kann man Hühner bequem greifen?

Überall da, wo man häufig aus irgendeinem Grunde bestimmte Hühner aus einer größeren, im Freien umherlaufenden Schar herausgreifen muß, da wird man das wilde Durcheinanderrennen der ganzen verängstigten Hühnerschar stets unangenehm empfinden — ganz abgesehen von den leicht möglichen Schädigungen des einen oder anderen Huhnes. Mit Hilfe des in den hier beigegebenen Abbildungen gezeigten Geräts kann man sich jedoch ein Huhn nach dem anderen aus einer z. B. um den Futtertrog versammelten Schar, ohne bei dieser viel Aufsehen zu erregen, herausgreifen.

Das Gerät besteht einfach aus einem Haken von etwa $\frac{1}{2}$ Zentimeter Drahtstärke und 1 $\frac{1}{4}$ Meter Länge, der in der Weise, wie Abb. 1 es zeigt, geformt ist. Die Biegung des Greifhakens soll jedenfalls immer nur so groß sein, daß ein Hühnerbein ohne Beschädigung umschlossen werden kann.



Das andere Ende des Drahtes kann zu einem runden Griff gebogen werden, damit man das Gerät sicher in der Hand zu halten vermag, oder man kann auch einen besonderen Holzgriff anbringen. Bei der Anwendung des Geräts, wie sie Abb. 2 zeigt, braucht man um eine Beunruhigung der Tiere nicht gerade besorgt zu sein, sondern hat nur darauf zu achten, daß einem das schon mit dem Haken ergriffene Huhn nicht entwischt. Hat man jedoch die Öffnung des Hakens nach der Beinstärke der gehaltenen Hühnerschar passend gewählt, so kommt das einmal ergriffene Huhn auch nicht mehr allein los. Dipl.-Landw. Paul.

Nach Feierabend.

Humoristische Umschau.

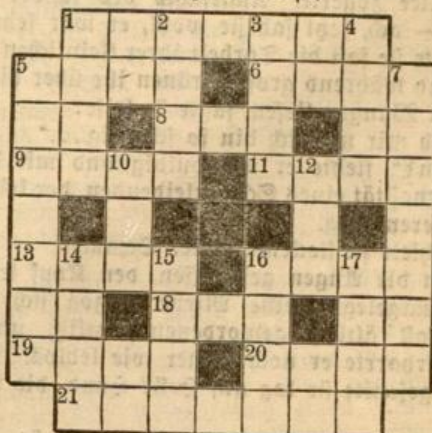
Tauschgeschäft. „Da Sie am Theater beschäftigt sind, können Sie mir wohl manchmal ein paar Freikarten geben.“ — „Sehr gern, wir können ja ein Tauschgeschäft machen. Da Sie in der Bank tätig sind, können Sie mir gelegentlich auch einmal ein paar abgelegte Banknoten zukommen lassen.“

Ein kleiner Geschäftsmann. „Fut, Junge! Wenn du diese häßliche Wort nicht mehr sagst, schenke ich dir zehn Pfennig.“ — „Sein, Papa, ich weiß aber noch eins für zwanzig!“

Zuverlässige Einkommenserhöhung. „Können Sie mir eine zuverlässige Formel zur Errechnung des Existenzminimums nennen?“ — „Gewiß, Herr Professor! Man nimmt die Summe des Einkommens, ganz gleich, ob groß oder klein, und erhöht diese um 10 Prozent.“

„Anni, das neue Mädchen, kocht wirklich gut, das Essen schmeckt wieder glänzend.“ — „Ach hab ihr aber auch geholfen.“ — „Ja, ja, aber trotzdem!“

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter.
a) von links nach rechts: 1 Widhüter, 5 Blutgefäß, 6 Seil, 8 Gutschein, 9 Insektenlarve, 11 Voranschlag, 13 französische Schriftstellerin, 16 Titelheld eines Freytag'schen Romans, 18 Urteilschen, 19 Tonzeichen, 20 Geschenk, 21 afrikanischer Strom;

b) von oben nach unten: 1 nordische Götterlage, 2 Nachlaß, 3 nordischer männlicher Vorname, 4 letzter Gotenkönig, 5 milde Gabe, 7 Mission, 10 russischer Strom, 12 Erdart, 14 Prophet, 15 Pionier der Leichtathletik, 16 weiblicher Vorname, 17 asiatische Wüste.



AB. 55 264. Der reizende Spielanzug aus Nessel oder Wäsche mit Schrittschuß kann nach Belieben auch über einem Strickjäckchen getragen werden.

Beyer-Schnitte für 3 und 5 Jahre zu je 30 Rpf.

AB. 47 211. Das Tweedkleid für Vadsche mit kurzem, losem Jäckchen wird durch eine Bluse aus Seide oder feinem Wollstoff vervollständigt.

Beyer-Schnitte für 14 und 16 Jahre zu je 1 RM.

AB. 47 298. Reizend ist der Kittelanzug aus Wolltricot mit weißem Vubikragen und Perlmutterknöpfen. Das Höschen ist einem Futterleibchen angelegt.

Beyer-Schnitte für 4, 6 und 8 Jahre zu je 70 Rpf.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Beyer-Verlag, Leipzig, Weststraße 72.

haltige Kost regelmäßig verabreichen. Die leichte Verdaulichkeit der Nährbestandteile und der hohe Gehalt an Stoffen, die als Ersatz für verbrauchte Nervensubstanz dienen, machen den Bückling auch aus diesem Grunde begehrenswert. Alle, insbesondere aber die Hausfrauen, können gegenwärtig dazu beitragen, daß unser spärliches Geld für Lebensmittel nicht nach dem Auslande geht, wenn sie bei ihren Einkäufen ihr Augenmerk besonders auf die schmackhaften und lederen Bücklinge lenken. Alle Groschen für Bücklinge aus deutschem Heringsfang kommen unserer deutschen Wirtschaft wieder zugute.

Wir geben unseren Leserinnen nachstehend ein paar Rezepte für abwechslungsreiche Heringskost.

Frische oder grüne Heringe, gebraten. 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Mdl. Heringe werden ausgenommen, gut gewaschen und mit etwas Salz bestreut. Nach 1 Stunde wäscht man sie noch einmal und läßt sie gut ablaufen; alsdann wendet man sie in Mehl und bratet sie auf offener Platte in Butter auf beiden

alles ringsum munter doch schon recht herbstlich an, und wenn man genau hinsieht, ist auch schon etwas Raubreif da. Der Gesang der Vögel verstummt nach und nach, denn viele unserer besten Sänger haben uns verlassen, um wärmere Gegenden aufzusuchen, und die schließenden Späßen, die sich dauernd zu ärgern und zu zanken scheinen, können keinen vollwertigen Ersatz bieten für die „gelernten“ Sopranisten und Tenöre der Vogelwelt, die bei Herbstbeginn ins Ausland ziehen, um ihre Stimmen zu schonen und in unserer herberen Luft nicht heiser zu werden.

Und wie es mit der Vogelwelt geht, so geht es „vergleichsweise“ — und sämtliche Vergleiche hinken ja bekanntlich ein wenig — auch mit den Blumen. Blumen zwar sind noch in großer Fülle da, Blumen in wunderbarer Farbenpracht, Astern und Georginen und Zeitlosen, aber alle diese Herbstblumen erfreuen nur das Auge und nicht auch die — Nase; sie glänzen und leuchten und prunten, aber sie duften nicht. Dafür aber beginnt die große Zeit des herbstlichen Obstes und das verführt uns wieder mit dem September und läßt uns wenigstens für kurze Augenblicke vergessen, daß die Tage noch kürzer und die Nächte noch länger werden, und daß wir, alles in allem, stark auf Schnee und Eis zusteuern.

Aber — wieder alles in allem — bleibt der September trotzdem ein erfreulicher Monat, und über das bishigen Melancholie, das ihm anhaftet, kann man sich mit einigem Sumor leicht hinwegtäuschen. Und um auch rasch noch etwas Historisches zu sagen: bei den alten Römern war der September der siebente Monat des Jahres („septem“ heißt bei den Lateinern „sieben“), und weil wir von Mitgewohnheit nicht so leicht loskommen, sind wir bei dem Namen „September“ geblieben, obwohl der Monat in der Reihe der Monate längst die Nummer neun bekommen hat.

Halver

—0 Einbruchsdiebstähle. In der Nacht vom 29. zum 30. August 1931 wurde in das Fabrikgebäude der Firma Steller & Co. in Halver eingebrochen. An der Rückseite des Gebäudes wurde eine Fensterscheibe entkittet, herausgenommen und so das Fenster geöffnet. Mitgenommen wurde ein Arbeitsfittel und ein Arbeits-Anzug. In der folgenden Nacht, also von Sonntag auf Montag, wurde der Fabrikant Heinrich Jung in Halver von Dieben heimgeführt. Entwendet wurden einige Flaschen Wein und etwas Obst. Die Diebe drangen hier ebenfalls von der Rückseite des Hauses her durch ein Fenster ein.

—) Die Felddiebstähle mehren sich, so wurden die Kartoffelfelder verschiedener Landwirte in der Glörfelder Bauerschaft von Dieben heimgeführt. Die Kartoffelstauden wurden ausgerissen und ein Teil der unreifen Kartoffeln blieben liegen.

—): Das 25jährige Bestehen des Kirchlichen Posaunenchores Halver wird am Sonntag, den 6. Sept. gefeiert. Die Festpredigt am Vormittag hält Pfarrer Koch-Sost. Nach dem Gottesdienst findet eine große Kundgebung der Posaunenchor auf dem Marktplatz bei der Kirche statt. Die Feier am Nachmittag ist in der Turnhalle. Ansprache des Vorsitzenden des Posaunenchores Halver, Pfarrer Dr. Große-Dreißelhaus, des Festredners Pfarrer Koch und des Pfarrers Stommel werden mit Massen- und Einzelvorträgen der Posaunenchor von Brügg, Brederfeld, Lüden-scheid und Halver umrahmt. Die ganze Gemeinde möge an der Jubelfeier teilnehmen. Programme sind bei den Mitgliedern und in der Buchhandlung von Hermann Köster zu haben.

—:: Der für Mittwoch angesagte Pflichtabend des Jungdeutschen Ordens findet erst am Donnerstag, den 3. d. M. statt.

Schalksmühle

—): Zu einem erbaulichen Kunstgenuss gestaltete sich das 39. Jahresfest der Gesangsvereine der Freien evangelischen Gemeinde Schalksmühle, welches im Lokal Jägerstraße gefeiert wurde. Mitwirkende waren: Gemischte Chöre aus Wöhlwinkel, Halver, Schalksmühle, Männerchor aus Lüdenscheid, Hagen, Schalksmühle. Der Besuch war derartig, daß sich noch etliche mit einem Stehplatz begnügen mußten. Nach dem Gemeindegefang: „Halleluja! Gott zu loben“, verlas Prediger Schütz ein Schriftwort aus Psalm 34, 2—6, entbot ein herzlich willkommen allen denen, die der Einladung gefolgt waren. Im weiteren Verlauf sprach Prediger Schütz noch über das Schriftwort aus Psalm 119, Vers 81. Festredner Ahrens aus Lüdenscheid schloß seine Ansprache aus dem „Bild der vier Reiter“, welcher der Seher Johannes aus den Meereswellen schaute. Redner zeigte, wie die vier Reiter durch unsere Tage und unser Leben dahin reiten. Wohin sollen wir schauen? Zum Herrn im Himmel! Der erste Teil des reichhaltigen Programms stand unter dem Gedanken „Lob Gottes“ und enthielt „Motette nach Psalm 98“ von Knaber, „Psalm 24“ von Reithardt, „Psalm 97“ von Everts, „Die Ehre Gottes“ von Beethoven. Im zweiten Programmteil „Verlangen nach Gott“ wurde gesungen: „Sehnsucht“ von Seitz, „Die Gnade und das Blut“ von Brede, „Meher Nacht“ von Kahl. „Im Vertrauen auf Gott“ wurde im dritten Teil vorgetragen: „Wirket, solange es Tag ist“ von Wittwer, „Motette Psalm 40, 1—4, 12“ von Sponheimer, „Herr ich glaube“ und „Dennoch bleibe ich stets an dir“ von Gerling. Die gefanglichen Darbietungen waren wirklich gut und hätte man noch länger zuhören können. Zum Schluß sammelte Prediger Ahrens die Festversammlung im Gebet und fand die Feier mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Laß mich dein sein und bleiben“ ihren Abschluß.

Kierspe

—!! Nach den Bestimmungen der Preussischen Jagdordnung und des Wildschonengesetzes ist in den meisten Teilen des Bezirks Arnberg mit dem 1. September die Jagd auf Rebhühner eröffnet und damit für die Jägerei eine Zeit froher Weidmannsfreuden angebrochen, denn die Hühnerjagd, mit einem guten Hund zur Seite, ist und bleibt für den Jäger etwas sehr interessantes, besonders in diesem Jahr, wo nach langer Unterbrechung allen Beirichten zufolge wieder ansehnliche Ketten anzutreffen sind. Die ungünstige Witterung hat die Überntung der Halmfrüchte verlangsam. Aus diesem Grunde wird den Jagdgenossen geraten, mit dem Abschluß zu warten, bis die Felder rein sind, denn die Schonung der Ernte ist selbstverständliche Pflicht des Weidmannes, dessen Interessen mit den der Grundbesitzer zu beiderseitigem Nutzen eng verbunden sind. — Das ausgewachsene junge Fuhn ist für die Küche des Jägers nicht zu verachten, aber bedenke:

Sind des Huhnes Ständer gelb wie Apfelsine,
Dann es Dir zum feinsten Braten diene.
Sind sie aber grau, — dann spare Fett und Butter
Und schenk's der Schwiegermutter. — Weidmannsheil!

*
Brügge. In einer der letzten Nächte gegen 2.30 Uhr wurde eine Hausfrau durch ein Geräusch aufgeweckt und gewahrte in der durch Mondschein erleuchtete Küche eine Person, die durch ein Fenster eingestiegen war. Als sich der Dieb überrascht sah, entfernte er sich schleunigst wieder durch das Fenster, ohne etwas mitgenommen zu haben.

Sitzung der Gemeinde-Vertretung Kierspe

—b Kierspe. Eine Sitzung der Gemeindevertretung fand am Montag nachmittag im Sitzungssaale des Amtshauses statt, die vom Gemeindevorsteher Heufelbach geleitet wurde. Von der Verwaltung war Bürgermeister Hiltbrandt anwesend.

1. Unterstützungssachen wurden in geheimer Sitzung erledigt. 2. (Wohnungssachen) und 3. (Antrag der SPD. betreffend den Stellvert. Gemeindevorsteher wurden an den Schluß der öffentlichen Sitzung verlegt. Eine größere Zahl Erwerbsloser, Gewerbetreibenden usw. hatten sich eingefunden, da wichtige Fragen zur Behandlung standen.

4. Bericht der Finanzkommission: Gemeindevorsteher Heufelbach erstattete einen eingehenden Bericht über die Sitzungen der Finanzkommission, sowie über den augenblicklichen Stand der Gemeindefinanzen. Trotzdem man bei der Etatsaufstellung schon die Beträge für die laufenden Wohlfahrtsausgaben sehr hoch eingesezt habe, so führte der Gemeindevorsteher aus, so habe man doch nicht annehmen können, daß die Ausgaben derart rapide gestiegen seien. Für laufende Unterstüßungen seien bis zum 30. 8. 31 bereits RM 24 900.— verausgabt worden. Diese Ausgaben fielen aber in eine Zeit, in welcher noch mancher kleine Nebenverdienst, wie Vereinfachen usw. gehabt habe. Da jetzt aber der Winter vor der Tür stehe, sei es Pflicht eines Jeden nach Kräften dafür einzutreten, daß die Not der Armen gemildert werde. Der Haushalt der Gemeinde sei an sich bereits gespart, sodaß die vorgesehenen Ausgaben keineswegs mehr erfolgen könnten. Nur solche Ausgaben dürften gemacht werden, die für die Lebensnotwendigkeiten der Unterstüßungsempfänger erforderlich seien. Trotzdem schon bei der Aufstellung des Etats ein Fehlbetrag von RM 30 000 vorhanden gewesen sei, so habe man doch bis zum heutigen Tage, wenn auch mit der größten Anstrengung die dringendsten Ausgaben bestreiten können. Innerhalb der Gemeinde habe man die größte Sparsamkeit geübt. Durch die Zusammenlegung der Schulbezirke Berken und Bollwerk seien größere Ausgaben vermieden worden. Bei den Schulunterhaltungsausgaben habe man 3000 RM streichen müssen; die Badefuren seien eingestellt die Straßenbeleuchtung verringert und beim Schulwesen 7611 RM eingespart worden. Auch die Beiträge zur Ruhegehaltskasse hätten sich auf 7% ermäßigt. Seitens der vorgesetzten Behörde sei die Streichung der im Haushaltsplan vorgesehenen 1000 RM für Weihnachtshilfen verfügt worden; doch müsse alles versucht werden auch den Armen in jeder Weise gerecht zu werden. Trotz dieser Einsparungen sei es dringend erforderlich, weitere Mittel bereit zu stellen. Die bereits verausgabten 24 900 RM für Wohlfahrtspflege entfielen mit 5000 RM auf laufende Unterstüßungen, RM 7200 für Krisenunterstüßung und RM 12 700 für Erwerbslosenunterstüßung. Bei dem letzten Titel seien nur RM 15 000 vorgezogen, wovon jetzt schon RM 12 700 verausgabt seien. Er schlage deshalb vor, die Titel 5, 4 und 2 um RM 30 000 auf insgesamt RM 45 000 zu erhöhen. Nach kurzer Aussprache wurde diesem Vorschlage zugestimmt. Die Ausgaben für Zusatzrenten haben sich ebenfalls erhöht und beschloß man den dafür vorgesehenen Betrag von RM 3000 auf RM 6000 zu erhöhen. Insgesamt mußte also einer Erhöhung von RM 33 000 zugestimmt werden.

5. Antrag auf Erhöhung des Selektaschulgeldes. Da die Schulkinder in anderen Gemeinden bedeutend höher sind, und die Selekt der Gemeinde sehr große Unkosten verursacht beschloß man, in Anbetracht der schlechten Finanzlage der Gemeinde das Schulgeld auf RM 70.— für Einkommen bis RM 2500 und auf RM 90.— für Einkommen über 2500 RM festzusetzen. Die Neuregelung tritt am 1. Oktober 1931 in Kraft.

6. Weitere Sparmaßnahmen. Dem Gemeindevorsteher war durch den Bürgermeister ein Schreiben zugegangen, in welchem der Bürgermeister gewisse Sparmaßnahmen zeigte. Der Vertreter der SPD Wilh. Winter wies diese Sparmaßnahmen energig zurück und betonte, daß man unbedingt an anderen Stellen sparen müsse, als sie hier gezeigt worden seien. Bürgermeister Hiltbrandt wies diesen Vorwurf zurück und betonte, daß die Aufstichtsbeförderung verlanget, daß auch seitens der Verwaltung alles Erforderliche getan werde, um die Ausgaben zu senken. Zu den einzelnen, vom Bürgermeister angeführten Punkten nahm die Vertretung Stellung: 1. Beseitigung der Selektas. Diese Frage wurde der Schuldeputation zur Beratung zugewiesen. 2. Abschaffung der Milchspeisung in den Volksschulen: Die Vertretung sprach sich für eine Beibehaltung der Milchspeisungen aus, da zwei Drittel der Kinder die Milch aus eigenen Mitteln erhalte, während nur ein Drittel von der

Gemeinde bezahlt werde. 3. Kürzung der Unterstüßungen. Eine allgemeine Herabsetzung der Unterstüßungssätze sei damit nicht gemeint gewesen, so erklärte der Bürgermeister; doch lägen Einzelfälle vor die geprüft werden müßten. Die Vertretung will gerecht handeln und Prüfungen vornehmen. 4. Stärkere Ablehnung der Steuererlaßanträge. Der Vorsteher betonte, daß alles getan werden müsse, in besonders schweren Fällen Erlaßanträgen zuzustimmen. 5. Entlassung der Gemeindegewerksarbeiter. Da bereits 1 Arbeiter zeitweise freiwillig ausgesetzt hat und 2 weitere Arbeiter nur vorübergehend eingestellt sind, erblickte man hierin keine besondere Ersparnis. 6. Einstellung von Wohlfahrts-erwerbslosen für Gemeindegewerksarbeiten: Da die Wohlfahrts-erwerbslosen pro Woche bereits 2 Tage arbeiten und hierfür pro Tag 1 RM extra erhalten, läßt sich auch hier eine Ersparnis nicht ermöglichen. 7. Einstellung der Badefuren. Die betreffende Verzin ist bereits erucht worden, Kuren nur in den allergrößten Fällen zu befürworten. 8. Verkauf der Gemeindegüter Lindenstraße, Kierspe, Hoch- und Nordstraße Kierspe-Bhf. Diese Frage soll zuvor einmal in der Baukommission gründlich geprüft werden. 9. Droßelung der Schulausgaben. Die Lehrerschaft ist bereits angewiesen nur die dringendsten Ausgaben vorzunehmen. 10. Einführung der dreifachen Bürgersteuer und der Getränkesteuer. Dieser Punkt erforderte eine sehr rege Debatte. Vertreter Otto Menn (bürgerl.) erklärte, daß er der Erhöhung irgend einer Steuer nicht mehr zustimmen könne, bevor nicht die hohen Beamtengehälter herabgesetzt würden. Die Amtslasten, in welchen allein RM 71 000 für Beamteneinsparungen einschl. der Beiträge zur Ruhegehaltskasse enthalten seien, seien für die Gemeinde in dieser Notzeit nicht mehr tragbar. Vertreter Wilh. Winter (bürgerl.) lehnte ebenfalls eine weitere Erhöhung der Steuern ab, da der Landwirtschaft Preise diktieren würden, die zum Ruin des Bauernstandes führten. Bürgermeister Hiltbrandt erklärte, daß durch die Gehaltskürzungen bereits ca. RM 4000 gespart worden seien. Aber trotzdem halte er die Steuererhöhungen für notwendig, um von Regierungsseite Beihilfen zu erhalten. Man habe bereits einen Betrag von RM 1500 zugewiesen bekommen. Die Einführung der genannten Steuern soll bei der nächsten Sitzung erneut beraten werden.

8. Anträge betr. Beamteneinsparung: Gemeindevorsteher Heufelbach betonte, daß man vor 2 Fragen gestellt sei. Einmal vor eine freiwillige Verzichtleistung der Beamten auf einen Teil ihrer Gehälter und zum anderen vor die Frage, ob man nicht ein Teil der Gehälter auszahle. Vertreter Högarten verbreitete sich über die gesunkenen Einkommensverhältnisse im gewerblichen Mittelstande und verlangte ebenfalls eine Herabsetzung der Gehälter. Desgleichen sprach er sich gegen jegliche Steuererhöhung aus. Man habe der Vertretung stets gesagt, die Steuererhöhungen müßten genehmigt werden, um Beihilfen zu erhalten; aber leider sei es bei diesen Versprechungen geblieben.

9. Wahl eines Schulvorstehers in Berken: Der bisherige Vorsteher Junke, des Eigenschulverbandes Berken wurde als Vorsteher des Gesamtschulverbandes Bollwerk-Berken gewählt.

10. Beitritt zum Kassenprüfungsverband. Die Vertretung erklärte sich bereit, die Jahresrechnungen usw. bei der kommunalen Aufsichtsbeförderung prüfen zu lassen, dem Kassenprüfungsverbande aber wegen der hohen Kosten nicht beizutreten.

11. Wege- und Grundstücksachen. Einige Spließteile sollen umgeschrieben werden. Verschiedenes. Dem Vorschlage des Herrn Landrats, die Schulkinder von der Kreisärztin untersuchen zu lassen, soll wegen der Kosten nicht entsprochen werden. Vorsteher Heufelbach wurde beauftragt mit den Ärzten wegen der Untersuchungskosten zu verhandeln. Die Vertretung hat gegen die Umwandlung des Fernsprechanchlusses Borlinghaus, Windfuhr in eine öffentliche Fernsprechstelle nichts einzuwenden, sofern der Gemeinde keine Kosten entstehen. Dem Antrage der Freiwilligen Feuerwehr Neuenhaus und Bollme auf Gewährung von Mitteln zur Gerätebeschaffung konnte wegen Mangel an Geldern nicht entsprochen werden. Aus dem gleichen Grunde wurde der Antrag des Obervolmetaler Turnverbandes abgelehnt. Die Schiedsmänner August Schrieber, Kierspe-Bhf. und Wilhelm Verges, Wilbringhamen wurden wiedergewählt. Wegen der geringen Schülerzahl in der kaufmännischen Berufsschule soll die betreffende Klasse mit den übrigen Klassen vereinigt werden. Schluß der öffentlichen Sitzung 21 Uhr. Eine geheime Besprechung schloß sich an.

Steuertalender für September 1931.

Zusammengestellt von der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer, Geschäftsstelle Lüdenscheid.

Die Nummer des Sollbuches oder der Hauptsteuerliste ist zur schnelleren Abfertigung bei jeder Zahlung oder Voranmeldung anzugeben.

Reichssteuer-Termine.

(Zahlstelle: Finanzkasse Lüdenscheid.)

Bis 5. Sept.: Einzahlung der Bescheinigungen der im Monat August 1931 einbehaltenen und abgeführten Lohnsteuer und Krienslohnsteuer (getrennt nach beiden Steuerarten) an die Finanzkasse Lüdenscheid.

Bis 5. Sept.: Lohnsteuer- und Krienslohnsteuerzahlung der in der Zeit vom 16.—31. August 1931 bzw. 1.—31. August 1931 einbehaltenen Beträge.

Bis 20. August: Lohnsteuer- und Krienslohnsteuerzahlung der in der Zeit vom 1.—15. Sept. 1931 einbehaltenen Beträge. Lohnsteuer ist zu zahlen, wenn die einbehaltenen Beträge 200.— RM. erreichen. Kirchensteuer ist in jedem Falle zu zahlen.

Staatssteuer-Termine.

Zahlstelle: Dertliche Hebestelle.

Bis 15. Sept.: Staatl. Steuer vom Grundvermögen.

Bis 15. Sept.: Hauszinssteuer.

Scheinbar hat der Dieb die Richtung Hagen eingeschlagen, denn in Winthausen wurde ein Fahrrad, in der Grüne Vöör usw. und in Hammerhaus eine Säge in derselben Nacht gestohlen.

Radevormwald. Otto Kocholl sen. †. Radevormwalds Ehrenbürger. In den Morgenstunden des Samstags verschied eine der bekanntesten Persönlichkeiten des Bergischen Landes, der Ehrenbürger der Stadt Radevormwald, Fabrikant Otto Kocholl sen. Otto Kocholl

entstammte einer alten Radevormwalder Familie und wurde am 7. November 1848 geboren.

—: Radevormwald. Ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Sonntagabend gegen 1/2 7 Uhr auf der Kaiserstraße am reformierten Friedhof. Als das vierjährige Söhnchen des Hufschmiedes H. aus dem Friedhofstor auf die Kaiserstraße lief, kam ihm ein Motorradfahrer entgegen. Derselbe konnte sein Motorrad nicht früh genug zum Halten bringen und überfuhr den Jungen, der mit stark blutenden Wunden am Kopf liegen blieb. Der Fahrer und sein Begleiter wurden mehrere Meter mitgeschleppt, kamen aber mit einigen Hautabschürfungen und zerrissenen Kleidern davon. Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz brachte den Jungen nach Anlegung eines Rotverbandes ins Krankenhaus, wo er noch am selben Abend gestorben ist. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Hauswirtschaftliches.

An Bord des „Graf Zeppelin“ L. 3. 127, welcher in diesen Tagen zweimal nach Südamerika fährt, wird Kaiser-Natron für die Passagiere des Lustschiffs ständig mitgeführt. Kaiser-Natron, ein verbessertes doppeltsohlenfares Natron, welches sich durch milden Geschmack und große Bekömmlichkeit auszeichnet, wird von der Firma Arnold Holste & Co., Bielefeld, in schönen, sauberen Original-Packungen mit Zugabe wertvoller Rezepte und einem praktischen Metalllöffelchen (als Maßangabe) in den Handel gebracht. Kaiser-Natron ist infolge der vielseitigen und nützlichen Verwendbarkeit in Küche, Haushalt, auf Reisen, zur Gesundheits- und Körperpflege usw. für jedermann unentbehrlich und ersetzt manches teure Mittel, weshalb Kaiser-Natron als gutes, billiges Universalmittel mit Recht empfohlen wird. Für die Tasche ist das bewährte Kaiser-Natrondoctor-Öschen, welches den größeren Kartons Kaiser-Natron beiliegt, da bequem und staubföhr, besonders zu empfehlen. Beim Einkauf achte man stets auf die geschäftlich geschützte Marke Kaiser-Natron und die grünen Packungen. Niemals lose. Nachnahmen weisen man stets zurück. Rezeptbuch gratis.

Das Befinden der Lübecker Kinder.

Das Befinden der mit dem Calmette-Präparat genährten Säuglinge hat sich im Laufe des Sommers sehr zufriedenstellend entwickelt. Die letzten ärztlichen Befunde haben ergeben, daß man von schwerkranken Säuglingen überhaupt nicht mehr sprechen könne. Als mittelschwer konnten vier Kinder bezeichnet werden. Leicht erkrankt sind 84 Kinder. 80 Kinder sind gesund, allerdings mit einer früher festgestellten Infektion. Die Fürsorge des Lübecker Staates bewegte sich auch im Sommer in dem bereits erwähnten Rahmen. Es wurden Erholungsurlaube gewährt und Verpflegungszuschüsse gegeben. An Kosten mußte der Staat bis jetzt 331.000 Mark aufwenden.

Börse und Handel

Amstliche Berliner Notierungen vom 31. August.

* Devisenbörse. Dollar 4,20-4,21; engl. Pfund 20,46 bis 20,50; holl. Gulden 169,74-170,08; Danz. 81,80-81,96; franz. Franc 16,50-16,54; Schweiz. 81,92-82,08; Belg. 58,69-58,81; Italien 22,03-22,07; schwed. Krone 112,63-112,83; dän. 112,54 bis 112,76; norweg. 112,54-112,76; tschech. 12,46-12,48; österr. Schilling 59,17-59,29; Argentinien 1,204-1,208; Spanien 38,16 bis 38,24.

Schlusssdienst.

Vermischte Nachrichten vom 31. August.

Waffenfunde bei einem Landwirt.

Köln. Der Koblenzer Kriminalpolizei ist es gelungen, in dem Moselort Cröv bei einem Winger und Landwirt fünf guteingefettete, gebrauchsfertige Gewehre, eine große Blechbüchse mit gebrauchsfertiger Munition, eine Drense und eine Armeepistole, sowie eine Anzahl guteingefetteter gebrauchsfertiger Seitengewehre zu ermitteln.

Schwere Schädigung des deutschen Schulwesens in Polen.

Bromberg. Das Posener Schullatorium hat durch eine Verfügung dem deutschen Schulwesen in Polen eine neue schwere Schädigung zugefügt. Das Kuratorium hat dem Gymnasialdirektor Dr. Vicent das Recht entzogen, das deutsche Privatgymnasium in Pissa weiterzuleiten, an dessen Spitze Dr. Vincent bereits zehn Jahre stand. Auf eine Anfrage der Elternschaft des Gymnasiums über die Begründung dieser Verfügung wurde jede Auskunft verweigert.

Kündigung des Hafenarbeiterlohntarifs in Hamburg.

Hamburg. Der Vertrag über die Hamburger Hafenarbeiter-Löhne ist von Arbeitgeberseite zum 30. September gekündigt und

eine Herabsetzung des Lohnes für die erste Werttagsspanne von 8,80 auf 7,00 Mark gefordert worden. Die Arbeitgeber nehmen an, daß diese Maßnahme dazu beitragen wird, die Reedereien und den Hafenbetriebsverein in den Stand zu setzen, den katastrophalen Betriebsrückgang aufzuhalten und damit die Beschäftigungsmöglichkeit im Hafen wieder auf eine breitere Grundlage zu stellen.

Polnisches Militärflugzeug über der Stadt Hindenburg.

Gleiwitz. Ein polnisches Militärflugzeug überflog die Stadt Hindenburg. Die rot-weißen Karos des Flugzeuges wurden deutlich erkannt. Das Flugzeug kam vom Norden und flog nach Süden weiter.

2 Tote, 13 Verletzte bei einem Straßenbahnunglück.

Moskau. In Neodossia stießen zwei Straßenbahnwagen zusammen, wobei 2 Personen getötet und 13 mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

von Gronau in der Hudsonbay eingetroffen.

Newyork. In der Nacht zum Montag ist der deutsche Ozeanflieger von Gronau auf seinem Ostwestflug nach Amerika in Port Harrison auf der Ostseite der Hudsonbay eingetroffen.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt Karten!

Rosel Bialek
Fritz Schnöring
Verlobte

Hamburg

Burbach
b. Schwente

2. September 1931.

Die Listen, der in den Gemeinden Kierspe und Rönfahl wohnenden Personen, die zum Amt eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen vom 2. September 1931 ab eine Woche lang auf Zimmer 4 des Amtshauses zur Einsicht offen.

Gegen die Richtigkeit der Listen können innerhalb der Auslegungsfrist schriftlich oder zu Protokoll Einsprüche erhoben werden.

Kierspe, den 31. August 1931.

Der Bürgermeister.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen heute morgen 7^{1/4} Uhr unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Loh

nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 34 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Loh.

Halver, den 31. August 1931.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. September, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus. Beileidsbesuche dankend verboten.

Gelegenheitskäufe

Achtung!

Sie erhalten nennenswerte Rabatte. Wegen Aufgabe des Geschäft verkaufe ich sämtliche Waren zu herabgesetzten Preisen. Kaufen Sie sofort, damit ich Sie noch wunschgemäß bedienen kann.

Carl Theimann,
Eisenwarenhandlung, Haus- u. Küchengeräte
Halver, Kölnerstraße 5.

Bestellungen auf
Rothholz, Weißholz,
Wirsing und Zwiebeln
für den Winterbedarf
nimmt entgegen
Fritz Bangert, Halver,
Telefon 234.
Stichrahmen
verstellbar.
Wilh. Bell jr., Halver.

Günstige Gelegenheit!
Einige gut erhaltene
gebrauchte
Pianos
sehr preiswert, auch
gegen Teilzahlung ab-
zugeben.
Carl Schmitt,
Hagen i. W.,
Hofpianosfabrik.

Geschäftsbücher
aller Art
der Firmen:
Fr. Wilh. Kuhfus, Dortmund
J. C. König & Gebhardt, Hamm.
Kaufen Sie zu
Originalpreisen bei
Wilh. Bell jr., Halver.

Zuverlässig
Über allen Parteien
Schnellste Auskunftserteilung
Unentbehrlich für jedermann
DER GROSSE BROCKHAUS
200.000 Stichwörter, 42.000 Abbildungen
220 Karten und Stadtpläne
Kleine Monatsraten
Probeheft kostenlos
F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG
Der Unterzeichnete bittet um unverbindliche Zusendung des Probeheftes „Der Große Brockhaus neu von A-Z“
Name u. Ort: _____
Straße: _____

Mit
Henko
abends
eingeweicht,
wird Dir
das Waschen
morgens
leicht!

Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Gewinnauszug

5. Klasse 37. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

19. Ziehungstag

31. August 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10.000 M. 59784
14 Gewinne zu 5.000 M. 13 1563 1987 55709 109223 176559 320179
12 Gewinne zu 3.000 M. 27742 41003 42352 126473 195819 308097
66 Gewinne zu 2.000 M. 11023 61073 90416 100857 109523 119706
123239 131720 154305 159385 183775 219654 221368 224020 244302
262411 270453 274838 277207 284261 287347 289483 291676 295358
310595 339384 341285 342502 348673 353908 360216 383573 389197
94 Gewinne zu 1.000 M. 5235 17975 23167 43904 46977 58620
77476 90168 101299 101578 109909 116236 116273 147461 176765
177450 180850 191042 210909 216457 220309 222512 222697 239727
241141 245209 246050 247555 261495 262388 276293 279337 280606
281915 321973 325090 327825 333038 341042 341413 367269 369266
371031 386974 387041 388711 391228
196 Gewinne zu 500 M. 285 2763 3565 9474 13842 14467 19785
29240 29330 33489 37367 43498 43697 44278 48476 57054 59680
61157 63108 63873 67261 68813 72347 77062 81684 83202 84772
86473 88056 88564 92392 103165 104242 106865 109409 121825
123848 125785 130369 142381 147597 151179 152806 158669 160010
160822 166301 170472 171071 171338 174339 176895 180936 181379
184374 190064 191496 192994 199760 200472 210736 215158 215781
218344 228944 230217 230724 240284 246592 247124 247223 247434
249234 253440 258977 259739 269527 276178 299646 308759 309629
309699 316089 327058 330758 331309 332184 332298 337032 340665
349475 352512 355962 356713 365494 377401 380775 388361

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10.000 M. 91658
2 Gewinne zu 5.000 M. 28097
12 Gewinne zu 3.000 M. 69033 72532 131090 249184 294196 372564
44 Gewinne zu 2.000 M. 5065 7213 34095 53487 69059 152039
182556 210114 219102 221322 227746 235966 252061 260230 261305
261756 293979 304240 306489 311187 383153 394328
94 Gewinne zu 1.000 M. 889 18426 34804 39262 46954 49556 51920
56222 56818 59613 59664 75534 77020 79878 86741 92919 103075
114635 115640 124410 136749 139923 145081 148809 157665 165055
173338 181198 207928 228330 245690 268669 277056 311089 318981
326182 329727 335057 340127 342106 356856 372042 376858 380555
382484 388666 394472

172 Gewinne zu 500 M. 4343 7807 13982 25556 27770 29382 35802
40000 56018 70490 80974 82220 84504 89252 89557 94330 96104
98918 108344 109697 109811 120834 122493 124997 127383 135669
146789 151893 156371 159309 161497 164182 166878 168676 169667
172770 181660 185610 195297 196149 201300 203885 209564 210710
214271 214632 224758 229550 229607 237304 246011 252494 257982
264910 269510 273954 276470 280379 301387 301471 302287 313161
313705 313864 320045 321644 324798 328428 331073 331954 332796
333634 338480 339787 341226 345333 350908 352191 355243 356537
357280 362656 365717 376230 396601 398697

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500.000, 2 Gewinne zu je 500.000, 2 zu je 300.000, 2 zu je 200.000, 4 zu je 50.000, 14 zu je 25.000, 74 zu je 10.000, 164 zu je 5.000, 354 zu je 3.000, 1016 zu je 2.000, 1932 zu je 1.000, 3132 zu je 500, 9568 zu je 400 Mark.

Schlachtviehberichte:

	Elberfeld.	Köln	Dortm.	Elberfeld.	Köln	Dortm.
Ochsen	43-46	44-48	42-45	Fresser	24-30	30-35
		39-42		Kälber		70-83
	38-42	40-43	39-41		55-60	58-62
		33-37			45-54	51-57
	32-37		36-38		35-44	45-50
Bullen	33-36	30-34		Schafe		42-46
	27-32	26-29	30-32			
			26-29			30-38
			22-25			
Kühe	34-38	36-40	36-38	Schweine	58-60	58-60
	28-33	30-35	32-34		58-60	57-59
	22-27	25-29	28-31		58-60	55-60
	18-20	19-23	25-27		54-57	53-60
Färken	40-43	40-44	41-43		54-57	50-54
	32-39	35-39	38-40		48-53	
		30-33	33-37	Sauen	45-52	42-50

Bericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkt vom 31. August 1931 zu W. Elberfeld.
Auftrieb: 551 Stück Großvieh, davon 140 Ochsen, 82 Bullen, 107 Kühe, 130 Färken, (Kalbinnen), 92 Fresser, 435 Kälber, 12 Schafe, 2729 Schweine.
Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 6 Ochsen, 13 Bullen, 14 Kühe, 8 Rinder, 40 Kälber, 28 Schweine.
Marktverlauf: Großvieh schlecht mit geringem Ueberstand, Kälber mittel, Schweine anfangs lebhaft, später abflauend. Der Markt wurde in Kleinvieh geräumt.

Herren- Burschen- u. Knaben-Anzüge

in allen Größen zu außerstehen Preisen empfiehlt:

Hugo Nieding, Halver Berlinerstr. 56.

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, den 2. September.

- 6,45-7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
- 7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7,05-8,00 Morgenzert.
- 8,00 Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhersage.
- 8,05-8,30 Der neue Haushalt. Hausfrau und Hausangestellte. Hr. Becker. Rechts und Pflichten der Hausangestellten.
- 10,15-10,30 Gymnastik für Frauen. Hilke Brenius.
- 10,30 Erste Meldungen, amtliche Wasserstands-meldungen, Zeitangabe.
- 10,40-11,45 Schallplattenkonzert (Tri-Ergon-Platten).
- 11,45-12,00 Funkenwerbung mit Schallplatten.
- 12,10-12,50 Schallplattenkonzert (Parlophon-platten).
- 12,50 Wetterbericht.
- 12,55 Neuerer Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
- 13,05-14,30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
- 15,30 Wasserstands-meldungen (Wiederholung), Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
- 15,50-16,20 Kinderstunde. Lustiges Allerlei.
- 16,30-17,00 Das Lichtbild im Unterricht. Wie werden Lichtbild und Film im Unterricht verwandt?
- 17,00-18,00 Vespertonzert. Anne Gerbrand (Sopran), Margarethe Schmidt (Alto), Begleitung: Karl Delfert.
- 18,00-18,20 Frauenstunde. Na Bornewasser: Die Frau und ihr Kleid.
- 18,20-18,40 Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Lebensbilder und Briefe.
- 18,40-19,00 Dr. Carl Klinckhammer: Ein Besuch bei Francis Jammes.
- 19,00-19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorberichte.
- 19,15-19,25 Vom Tage.
- 19,30-19,55 Weltpolitische Tagesfragen. Dr. Hans Hartmann: Spanien, Volk und Geschichte.
- 19,55 Erste Abendmeldungen.
- 20,00 auch über den Deutschlandsender Königs-wusterhausen:

Abendkonzert.

des Orchesters des Westdeutschen Rund-funks, Leitung: Kühn; Solist: Wittmann (Violine).
Intermezzo: Des Knaben Wunderhorn (H. Ebor der Kölner Musikantengilde, Leitung: Robert Engel, Lore Schröder (Sopran). Begleitung: Breuer. Ver-bundene Worte: Paul Heinrich Gehl. Werke von Johann Strauß.
23,00-24,00 Konzertübertragung aus dem Café Corso, Dortmund, Kapelle: Mario Costa.